

## **Für eine lebenswerte Lausitz**

### Vorschläge und Ideen für den Strukturwandel

#### **Prolog**

Die Lausitz ist eine historisch gewachsene, länderübergreifende und durch die Braunkohleindustrie geprägte Region. Auch vor dem Hintergrund der auf europäischer Ebene, im Bund und in den Ländern stattfindenden Diskussionen zur Strukturentwicklung der Region versteht sich dieses Papier als ein Debattenbeitrag, der fort- und weiterentwickelt werden soll.

Diese Thesen erheben nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sind ein Diskussionsangebot an die Menschen in der Lausitz zur Zukunft unserer Heimat.

Da fast alle vorliegenden Papiere den Schwerpunkt auf den Ausbau der Infrastruktur (Straßen, Schienen, Glasfaser) legen, haben wir auf diesen Aspekt verzichtet. Gleichzeitig wissen wir natürlich um deren Bedeutung und setzen darauf, dass diese Maßnahmen in einem Staatsvertrag zwischen dem Bund und den Ländern Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt verbindlich vereinbart werden. Wir begrüßen und unterstützen die vorliegenden Projektvorschläge der beiden Landesregierungen, insbesondere die geforderte Stärkung der Schieneninfrastruktur sowie die darin enthaltenen Sofortmaßnahmen. Wir fordern, dass diese dann Eingang in den Staatsvertrag finden.

Darüber hinaus sind die Landesregierungen in der Pflicht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten den Strukturwandel beispielsweise durch die Verlagerung von Landesbehörden zu unterstützen.

Unabhängig davon, welches Datum die Kommission für Wachstum, Beschäftigung und Strukturwandel zum Braunkohleausstieg festlegen wird, setzen wir auf die erforderlichen Rahmenbedingungen. Hierbei geht es natürlich um die notwendigen politischen Begleitmaßnahmen im sozialen, kulturellen, ökologischen, wirtschaftlichen und infrastrukturellen Bereich.

Wir wollen Versorgungssicherheit, Beschäftigung und Wertschöpfung sichern und den Klimaschutzanforderungen gerecht werden. Dem Bergbaubetreiber wollen wir die Möglichkeit geben, die laufenden Tagebaue (Jänschwalde und Welzow-Süd) planmäßig abzuschließen. Nur so kann er die notwendigen Rückstellungen für die Sanierung und Rekultivierung erwirtschaften und bilden. Damit diese Kosten nicht dem Steuerzahler anheimfallen, müssen die Rückstellungen durch die Bildung von Sondervermögen und durch die Verpfändung von Kapital oder gleichwertigen Vermögen an das Land werthaltig und insolvenzfest überführt werden. Den Neuaufschluss von Tagebauen lehnen wir weiterhin ab.

Von der LEAG erwarten wir, dass sich das Unternehmen dem Strukturwandel stellt und mit zunehmend verändertem Profil seinen Teil zur Bewältigung dieser Herausforderungen beiträgt.

Der vom Menschen verursachte Klimawandel schreitet voran. Schon jetzt sind die Lebensgrundlagen von Menschen in vielen Regionen der Welt bedroht. Unter den sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels leiden zuerst die Bewohner in den armen Regionen. Auch Brandenburg hat hier eine Verantwortung und muss seinen Beitrag dazu leisten, die weltweite Erderwärmung gemäß dem Übereinkommen von Paris auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen. Wir stellen uns dieser Verantwortung und stehen für einen sozialverträglichen, schrittweisen und planbaren Ausstieg aus der Kohleverstromung.

## **1. Die Lausitz – eine Region im Wandel**

In uns selbst stecken die Wünsche, Potenziale, Ideen und die Energie, unsere Heimat Lausitz nachhaltig zu gestalten. Die vorhandenen demokratischen Strukturen bieten uns schon heute viele Möglichkeiten der Mitgestaltung. Nutzen und erweitern wir diese und nehmen unsere Zukunft in die eigenen Hände.

*Aus linker Sicht muss der weitere Prozess des Strukturwandels partizipativ, demokratisch und nachhaltig gestaltet werden.*

Die Diskussion um die Zukunft der Lausitz ist für uns auch ein Prüfstein kulturvoller Kommunikation. Deshalb sind Transparenz und Ehrlichkeit unerlässlich. Die Debatten sind bereits in vollem Gange. Umbruch und Aufbruch rücken zunehmend in den Blickpunkt des öffentlichen Bewusstseins.

Die bisherigen Diskussionen zur Zukunft der Braunkohleförderung haben die in der Region lebenden Menschen auch entzweit und verunsichert. Das dürfen wir nicht ausblenden und verdrängen; darüber wollen wir reden. Deshalb brauchen wir einen Kommunikationsprozess und den gilt es zu organisieren und zu begleiten.

Der Strukturwandel ist ein Prozess, der uns Jahrzehnte begleiten wird. Dazu braucht es Hilfestellungen, die wir uns untereinander geben und die wir von allen Verantwortungsträgern einfordern.

Leider wurden viele Jahre verschenkt, da verantwortliche Akteure in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft es versäumt haben, die Menschen in der Lausitz auf die bevorstehenden Veränderungen vorzubereiten.

Ermutigung und Optimismus sind notwendig, denn es liegt ein langer und schwieriger Weg vor uns, der aber auch viele Chancen bietet.

*Wir wollen die Lausitz für uns, unsere Kinder und Enkel lebens- und liebenswert gestalten. Die bevorstehenden Veränderungen und die dazugehörigen Wege brauchen die intensive Kommunikation aller Beteiligten. Wir sehen hierfür auch den Lausitzbeauftragten der Landesregierung mit seinem Team in der Pflicht.*

## 2. Die Lausitz – eine Region voller Energie, auch in Zukunft

Die meisten der Beschäftigten in der Kohleindustrie wissen um die Unausweichlichkeit des Endes der Kohlegewinnung, -verstromung und -veredelung. Sie verstehen und akzeptieren es. Es schlagen zwei Herzen in ihrer Brust: das des Bergmanns und das der Liebe zu ihrer geschundenen Heimat. Sie sorgen sich um ihre Zukunft.

Über Generationen waren sie es, die den Osten Deutschlands mit Strom und die Region mit Wärme versorgt haben. Dafür danken wir.

Wir bekennen uns zur „Energierregion Lausitz“. Die vorhandene Infrastruktur und die Kompetenzen der Fachkräfte müssen Ausgangspunkt für die wirtschaftliche Weiterentwicklung sein. Sonnen- und Windenergie sind die neuen Energieträger. Der Einsatz von Power-to-X-Anlagen kann einen wichtigen Beitrag für den Strukturwandel leisten. Dafür bedarf es jedoch wesentlicher Weichenstellungen auf Bundesebene, damit diese Anlagen auch wirtschaftlich betrieben werden können. Wir unterstützen die Pläne zur Errichtung eines Reallabors zur weiteren Erforschung von Power-to-X-Verfahren in der Lausitz.

Auf europäischer Ebene streiten wir für die Einrichtung eines Fonds, aus dem auch die notwendigen Maßnahmen zur Bewältigung des Strukturwandels bezahlt werden können.

*Wir fordern die Stromsteuerbefreiung sowie die Abschaffung der EEG-Umlage für jene Erneuerbare Energien, die:*

- *temporär überschüssigen Strom in andere speicherbare Energieformen umwandeln*
- *zur Eigenversorgung genutzt werden*
- *dazu beitragen, das Stromnetz zu entlasten und zu stabilisieren*

## 3. Die Lausitz ist kein Niedriglohnland

Die Lausitzer Wirtschaft verfügt neben den 8.000 Beschäftigten in dem strukturbestimmenden Energiezweig ca. 40.000 Arbeitsplätze in den Bereichen Chemie- und Kunststoffindustrie, Metall- und Maschinenbau sowie in der Ernährungswirtschaft. Rund 25 Prozent der Erwerbstätigen Brandenburgs arbeitet in der brandenburgischen Lausitz. Der Anteil des produzierenden Gewerbes ist hier mit rund 24 Prozent höher als in anderen Regionen Brandenburgs und erreicht damit den Bundesdurchschnitt. Eine Aufgabe der kommenden Jahre ist es, diese (industriellen) Kerne zu stärken und nach Möglichkeit auszubauen. Dazu gehören eine aktive Ansiedlungspolitik und das gezielte Anwerben von Fachkräften, auch aus dem Ausland. Insbesondere muss die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Polen auf diesem Gebiet ausgebaut werden.

*Dafür braucht es u.a. eine handlungsfähige, länderübergreifende Wirtschaftsförderung, in der die vorhanden kleinteiligen Strukturen der regionalen Wirtschaftsförderung der Landkreise der Lausitz aufgehen.*

Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich Arbeit verändert und sich neue Berufsbilder entwickeln. Der Süden Brandenburgs steht mit Blick auf diese Veränderungen, bedingt durch Digitalisierung und die demografische Entwicklung, vor den gleichen Herausforderungen, wie andere Regionen. Für die Lausitz kommt jedoch der absehbare Verlust seiner Kernindustrie hinzu und die Aufgabe, diesen zu kompensieren.

Die Lausitz gehört, wie auch andere Regionen, zum ländlichen Raum. Für die Entwicklung dieser Räume brauchen wir Lösungen. Viele Klein- und Mittelständische Unternehmen haben hier ihren Platz. Auch sie sollen und werden weiterhin Unterstützung erhalten.

*Eine gut funktionierende und gesicherte Grundversorgung ist die Voraussetzung, um zukunftsfähige und innovative Arbeitsplätze in ländlichen Räumen zu schaffen. Dazu zählen wir eine gute und flächendeckende gesundheitliche Versorgung, vielfältige Kita-, Schul- und Ausbildungsangebote, einen funktionierenden und gut ausgebauten Öffentlichen Nahverkehr mit Anbindung an den Fernverkehr, eine flächendeckende, leistungsfähige digitale Infrastruktur, kulturelle Angebote und viele Begegnungspunkte für die Menschen.*

#### **4. Die Lausitz is(s)t mehr als nur Quark, Leinöl, Pellkartoffeln und Spreewaldgurken**

Die Lausitz ist, wie weite Teile Brandenburgs, auch landwirtschaftlich geprägt. Eine gut funktionierende, vielfältig strukturierte Agrarwirtschaft sowie eine die Region versorgende Gemüse- und Obstproduktion sind auch künftig Quellen der Wertschöpfung.

Ökolandbau und konventionelle Landwirtschaft haben für uns gleichberechtigt ihren Platz. Wir setzen auf einen Dialog zwischen den in der Landwirtschaft Beschäftigten und den Verbrauchern, der klarstellt, welche Landwirtschaft wir künftig wollen.

Wir streiten für eine Bodenpolitik, die den ortsansässigen Landwirten eine Bewirtschaftung ihrer Flächen sichert. Wir wollen eine Vielfalt von Eigentumsformen am Boden und werden den Junglandwirten den Zugang zum Bodenerwerb erleichtern. Hohe Bodenpreise behindern die regionale Landwirtschaft und führen zu Spekulationen mit Flächen. Das lehnen wir ab. Wir setzen auf biologische Vielfalt und nachhaltiges Wirtschaften.

*Die neu entstehenden landwirtschaftlichen Flächen in der Bergbaufolgelandschaft sollen den Lausitzer Bauern und Landwirten gehören und von ihnen bewirtschaftet werden.*

#### **5. Die Lausitz – eine Region mit Geschichte und Kultur**

Kunst und Kultur spiegeln die Gesellschaft; sie schaffen Identität. In der Lausitz leben viele Künstler – mitunter auch unter prekären Lebensverhältnissen. Für sie ist der ländliche Raum auch aufgrund der vergleichsweise geringen Mieten und Lebenshaltungskosten ein Rückzugsraum. Kreative sind für unsere Region ein großer Schatz. Laden wir sie ein in die Lausitz, denn hier ist Platz und Inspiration genug. Kümmern wir uns um ihre Förderung. Sichern wir ihnen auskömmliche Lebensbedingungen und die Öffentlichkeit, die sie zu ihrer Selbstverwirklichung benötigen.

Die Lausitz ist reich an regional und überregional bedeutsamen Kulturstätten, in denen sich ein vielfältiges und reges Kulturleben entfaltet. Auch die Kirchen sind gerade im ländlichen Raum für viele Menschen eine Stätte kultureller Betätigung und Orte der Begegnung.

*Der Ausbau der vorhandenen Kulturlandschaft ist ein wichtiger Beitrag für den bevorstehenden Wandel. Daher begrüßen wir das stärkere Engagement des Landes, das mit höheren Schlüsselzuweisungen zur besseren Finanzierung der großen Theater und Orchester in Brandenburg beiträgt. Zusätzlichen Bedarf sehen wir jedoch im Bereich der freien und Kleinkunstszene. Wir streiten für eine verlässliche Förderung der Künstler, damit sie von ihrem Einkommen gut leben können.*

## **6. Die Lausitz – sie bildet und forscht**

Wir streiten für ein dichtes Netz von qualitativ guten Bildungseinrichtungen. Dazu gehören für uns Kindertagesstätten mit flexiblen Betreuungszeiten und ein breites Schulangebot von der Grundschule bis zu den Berufsschulen.

Um lange Schulwege für unsere Kinder und Jugendlichen in den ländlichen Regionen zu vermeiden, treten wir weiterhin für langes gemeinsames Lernen von Klasse 1 bis 10 bzw. 13 ein.

Wir brauchen aufeinander abgestimmte Schulentwicklungspläne sowie eine kostenfreie Schülerbeförderung in allen Landkreisen. Das sind für junge Menschen und Familien wesentliche Voraussetzungen, um sich in der Lausitz wohl zu fühlen bzw. ihr Familien- und Berufsleben besser miteinander vereinbaren zu können. Die Lausitzer Landkreise und Städte stehen in der Verantwortung, auf diesem Feld miteinander zu kooperieren, um den Bedürfnissen der Menschen besser Rechnung zu tragen.

Die Brandenburger Technische Universität Cottbus-Senftenberg mit ihren drei Standorten sowie verschiedene Forschungsinstitute prägen im Brandenburger Teil der Lausitz die Bildungs- und Forschungslandschaft. Der Ausbau der Forschungslandschaft der Lausitz, insbesondere die vertiefte Zusammenarbeit mit den Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen in Sachsen, Polen und auf tschechischer Seite, ist für die zukünftige Entwicklung der Region unabdingbar. Daher begrüßen wir den Vorschlag unserer sächsischen Kollegen, die Lausitz überregional als Bildungsraum in der Mitte Europas zu etablieren.

*Sorgen wir dafür, dass den Menschen in der Lausitz qualitativ hochwertige Bildungsangebote zur Verfügung stehen, die ein lebenslanges Lernen ermöglichen.*

## **7. Die Lausitz – Heimat des sorbischen/wendischen Volkes**

Die Lausitz ist das angestammte Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden. Die nieder- und obersorbische Sprachen und die Kultur der Sorben/Wenden sind Teil der Lausitzer Identität, sie sind ein Alleinstellungsmerkmal dieser Region.

Das Sorbische/Wendische wurde über viele Jahrhunderte unterdrückt, die Zuwanderung infolge des Zweiten Weltkrieges und vor allem der extensive Braunkohleabbau seit mehr als 100 Jahren haben zu einem erheblichen Verlust an Sprachsubstanz und auch kulturellen Traditionen geführt. Trotz aller Bemühungen des Staates und der Sorben/Wenden in den vergangenen Jahrzehnten sind die Sprachen und die Kultur und damit der Fortbestand des sorbischen/wendischen Volkes heute in hohem Grad bedroht.

Vor diesem Hintergrund brauchen die Sorben/Wenden Rahmenbedingungen, unter denen sie ihre Muttersprachen revitalisieren und ihre Kultur bewahren können. Die Region kann und muss das kulturell-sprachliche Potenzial der Sorben/Wenden auch stärker für zukünftige wirtschaftliche Entwicklung nutzen.

*Wir setzen unsere langjährigen Bemühungen für ein umfassendes Konzept zur Vermittlung der niedersorbischen Sprache von der Kita bis zur beruflichen (Hochschul-) Ausbildung fort.*

*Wir unterstützen den Vorschlag, im Rahmen der Neuausrichtung der Strukturpolitik für die Lausitz die Region zu einer Europäischen Minderheiten-Kompetenzregion für deutsch-slawische Mehrsprachigkeit zu entwickeln. Dazu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen der Sorben/Wenden und der Mehrheitsbevölkerung.*

## **8. Die Lausitz – tolerant, solidarisch und offen für alle**

Um den Strukturwandel wirtschaftlich und kulturell erfolgreich zu gestalten, brauchen wir den Schulterschluss aller Demokraten und das Zurückdrängen von Rassismus, Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit. Die Lausitz ist auch vor dem Hintergrund ihrer demografischen Entwicklung, weit mehr als andere Regionen auf Zuwanderung angewiesen. Dafür brauchen wir eine gesellschaftliche Haltung, die von Offenheit, Respekt und Toleranz geprägt ist.

*Wir setzen uns dafür ein, dass die entsprechenden Projekte in der Lausitz für Vielfalt, Toleranz und Integration von Bund und Land langfristig gefördert werden.*

Wir wollen, dass die Kulturen, Traditionen und Sprachen des sorbischen/wendischen Volkes nicht nur bewahrt werden, sondern auch dazu beitragen, die Bindung der Bewohner an die Region zu stärken und ein positives regionales Selbstbild zu entwickeln.

In unserer Region ist jeder friedliebende Mensch, gleich welcher Herkunft, willkommen. Die positive Auseinandersetzung mit dem uns Fremden, anderen Kulturen und Lebenserfahrungen weitet unseren Horizont und befördert Toleranz.

*Machen wir uns auf den Weg zu einer europäischen Willkommensregion! Wir wollen das bestehende Finanzierungsabkommen mit der Stiftung für das sorbische Volk ab 2021 fortschreiben.*

Die Lausitz, als eine länderübergreifende Region, ist älter als die aktuell gültigen Grenzen. Diese Verbundenheit hat sich bis in die heutige Zeit bewahrt und ist die Grundlage für viele nachbarschaftliche gemeinsame Projekte. Möglich ist das vor allem durch die Bereitstellung von europäischen Mitteln über die bestehenden EU-Strukturförderfonds. Beispielgebend ist der Europäische Parkverbund Lausitz „Von Graf Brühl bis Fürst Pückler“, der das kulturhistorische Erbe von Lausitzer Persönlichkeiten schützt und bewahrt sowie die vielen Projekte, die in der Euroregion Spree-Neiße-Bober schon realisiert wurden. Die Lausitz ist eine europäische Region. Dies wollen wir verstärkt in den Blickpunkt rücken und u.a. auch in Brüssel vermehrt dafür werben.

*Wir fordern und setzen uns dafür ein, dass mit der neu beginnenden EU-Förderperiode ein länderübergreifender Förderraum für die Lausitz geschaffen wird, der für Maßnahmen des Strukturwandels zur Verfügung steht.*

## **9. Die Lausitz – dort leben, wo andere sich erholen**

Unsere Region ist reich an Flüssen, Seen und kleinen Bergen. Sie wird im Norden durch den einzigartigen Spreewald und im Süden durch das Lausitzer Bergland begrenzt.

Die Bergbaufolgelandschaft bereichert mit ihrer eigenen Vielfalt die Region und bietet die Chance, zu einem nachgefragten Seenland zu werden. Auch hierdurch kann der (nachhaltige) Tourismus zu einer wichtigen Säule der Wertschöpfung in der Lausitz werden.

Dafür ist noch Jahrzehnte ein funktionierendes Wassermanagement erforderlich. Eine klare Spree von der Mündung bis Berlin, eine durch die Öffentlichkeit zu nutzende Seenkette sowie ein sich selbst regulierender Wasserhaushalt sind hierfür die Voraussetzungen. Viele Quadratkilometer Land müssen noch befestigt und aus der Bergaufsicht entlassen werden.

*Wir fordern ein Bekenntnis der Bundesregierung zur weiteren finanziellen Unterstützung dieser Aufgaben. Die Maßnahmen zur Sanierung der ökologischen Altlasten müssen noch Jahrzehnte weitergeführt werden. Daher streiten wir für ein neues Verwaltungsabkommen zwischen dem Bund und den Ländern ab 2023.*

Die Tourismuswirtschaft sichert schon heute in der Lausitz tausende von Arbeitsplätzen. Die Zahlen der Beherbergungsbetriebe steigen ebenso wie die Gästeankünfte und die Übernachtungen. Von den Trends zu mehr Kurzreisen sowie dem Urlaub im Inland kann unsere Region noch stärker profitieren. Darüber hinaus ist jeder zufriedene Gast ein positiver Botschafter der Lausitz.

*Wir wollen aufbauend auf der Landestourismuskonzeption Brandenburg schrittweise die vorhandenen Reiseregionen zu einer gemeinsamen Reisemarke Lausitz länderübergreifend zusammenführen.*

## **10. Die Lausitz – ein Ort für Träumer, Visionäre und Macher**

Es gibt aus den unterschiedlichsten Gründen einen Trend, zurück in die Heimat zu ziehen. Das braucht Unterstützung und Begleitung. Für diese Rückkehrer müssen Bedingungen und Anreize als Voraussetzung für einen erfolgreichen Neubeginn geschaffen werden. Sie schenken der Lausitz *know how* und wertvolle Erfahrungen aus anderen Regionen unseres Landes.

Willkommen sind aber nicht nur Rückkehrer sondern auch Menschen mit neuen Ideen. Jene, die hier entdecken, gestalten und verändern wollen, sollen auch hier ihren Freiraum finden. In der Lausitz ist Platz für Träumer, „Spinner“ und Visionäre. Wir sind gespannt auf ihre kreativen Ideen und neuen Impulse für die Region.

*Wir begrüßen die Initiativen für Rückkehrer und andere Zuzügler und werden sie weiterhin über ein regional differenziertes und koordiniertes Netzwerk unterstützen.*

## **11. Die Lausitz – ein Region der Kooperation**

Die großen Herausforderungen der Energiewende, der Wärme- und Verkehrswende, der Digitalisierung und der demografischen Entwicklung in der Lausitz können wir nur meistern, wenn die Kommunen in der Lausitz gut zusammenarbeiten.

Kooperation ist das Schlüsselwort. Jeder „Kleinstaaterei“ erteilen wir eine Absage, denn wir wollen über Gemeindegrenzen hinaus eine Marke „Lausitz“ entwickeln. Wir gehören zusammen, wir haben gemeinsame Probleme, die wir nur gemeinsam lösen können.

Regionalplanung, Digitalisierung, Mobilität und Wasserwirtschaft sind Themen, die gemeinsam gedacht werden müssen. Niemand darf auf der Strecke bleiben.

Eine nachhaltige, ressourcenschonende und bezahlbare Grundversorgung ist die Voraussetzung für eine zukunftssichere Entwicklung.

*Sollte der Bund einen vorzeitigen Braunkohleausstieg beschließen, hat er für den finanziellen Ausgleich jener Kommunen zu sorgen, denen dadurch erhebliche Steuerausfälle drohen. Der Maßstab bleibt die gerechte Behandlung aller Regionen bundesweit. Die Erarbeitung von Indikatoren, um die Benachteiligung von Kommunen festzustellen, ist eine Möglichkeit.*

## **12. Die Lausitz und Partizipation**

Der Strukturwandel kann nur gelingen, wenn die Menschen an den Entscheidungen mitwirken, sie die Möglichkeit haben, mitzuentcheiden, ihre Ideen einzubringen. Erst dann werden Veränderungen mitgedacht, angenommen und mitgestaltet.

Die aktive Beteiligung der aufgeklärten Zivilgesellschaft an den Prozessen des Strukturwandels ist eine Grundlage für erfolgreiche Veränderungen.

Es sind eben nicht nur die traditionellen Vereine, die Entwicklung „stemmen“ können. Mehr noch brauchen wir auch Genossenschaften des Gemeinwohls. Wir setzen auf dieses Modell. Unser Ziel ist ein leichter Zugang zur Bildung von Genossenschaften.

Das ehrenamtliche Engagement in allen Bereichen, die gewählten Kommunalvertreter\*innen, die Bürger\*innen - sie alle brauchen den Raum und die Möglichkeit der Mitwirkung im Prozess des Strukturwandels.

*Wir setzen auf die Einführung und Bereitstellung eines Regionalbudgets, über dessen Verwendung die Zivilgesellschaft in der Lausitz selbst entscheidet.*

*Die Lausitz ist ein Teil eines größeren Ganzen. Die großen globalen Probleme lösen zu wollen, heißt, damit vor Ort zu beginnen. Dem stellen wir uns!*

Autoren: Matthias Loehr, Anke Schwarzenberg, Kathrin Dannenberg und Eckhart Stein